3.

Wiener Rathaus Correspondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg. u. verantw. Red.: K. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Freitag, 3. Jänner 1908.

Wiener Stadtrat:

Sitzung vom 3. Jänner 1908.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

St. R. Hölzl beantragt die Straßenherstellung für den von der Realität Ober-Döbling Hartäckergasse E.Z. 35 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 67·16 m² mit dem Pauschalbetrage von 2000 K festzusetzen. (Ang.)

St. R. Oppenberger beantragt, die im k. k. Prater befindlichen Gas-Sommerflammen sofort in normale ganz- bezw. halbnächtige brennende Gasflammen umzuwandeln und den Magistrat zu beauftragen, ein Projekt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung ehestens vorzulegen, ferner in der Karmelitergasse im 2. Bezirke 2 halb- und eine ganznächtige Graetzinflammen zu errichten. (Ang.)

In der von der Rotunde zur Krieau führenden Straße im 2. Bezirke werden 7 vor kurzem errichtete halbnächtige Gasflammen in ganznächtige Flammen umgewandelt.

Als Portier des städtischen Donaubades im 2. Bezirke Erzherzog Karlplatz wurde Ferdinand Tertsch provisorisch bestellt.

Der Verkauf der Mittelbaustelle im 2. Bezirke Wolfgang Schmälzlgasse E.Z. 5177 im Ausmaße von 516·40 m² zum Preise von 65 K per m² wird genehmigt.

St. R. Brzezowsky beantragt, am Rande des Spielplatzes im Alois Drasche-Park im 4. Bezirk 2 halbnächtige Gasflammen neu aufzustellen und 3 Flammen an den Rand dieses zum Eislaufen benützten Platzes zu versetzen, ferner in der Starhemberggasse eine halbnächtige Flamme in eine ganznächtige umzuwandeln.

St. R. Schreiner berichtet über das Ansuchen der Bezirksvertretung Rudolfsheim auf Umwandlung der im Frühjahr 1906 eingerichteten Bedarfshaltestelle der Straßenbahn „Schweglergasse" in eine obligatorische. Über Antrag des St. R. Braunwieser wird beschlossen, diese Bedarfshaltestelle gemäß dem Wunsche der Bezirksvertretung in eine obligatorische Haltestelle umzuwandeln.

Die Errichtung einer Straßenbahn-Wartehalle im 10. Bezirk am Gellertplatz nächst dem Hause Nr. 32 wird genehmigt.

Dem 1. n.-ö. Tannentaler Ziegenzuchtverein im Nasswald wird eine Subvention von 200 K bewilligt.

St. R. Tomola beantragt, im Sinne der von der Gemeindevertretung bereits i. J. 1888 kundgegebenen Willensmeinung die Erwartung auszusprechen, daß das Pädagogium seitens der Lehrerschaft auch in Zukunft möglichst frequentiert werde. Bei Besetzung von Lehrerstellen oder bei Beförderungen wird unter sonst gleichen Umständen darauf, daß die betreffenden Lehrpersonen das Pädagogium besucht haben, tunlichst Rücksicht genommen werden. (Ang.)

Nach einem Berichte des St. R. Tomola wird die Anlage von 51 einfachen Gräbern in der Gruppe 5 des Gersthofer Friedhofes genehmigt.

Der Errichtung von 10 halb- und 4 ganznächtigen Gasflammen in der Gentz- und Hockegasse im 18. Bezirk wird zugestimmt.

St. R. Grünbeck beantragt den Ankauf des Vorgrundes der Realität Hernalser Hauptstraße 99 im 17. Bez. im Ausmaße von 162 m² zum Preise von 25 K per m² zur Ermöglichung der Regulierung dieser Straße. (Ang.)

Der Verkauf der Eckbaustelle Dornbach an der Zeiller- u. Urbangasse im Ausmaße von 57·66 m² um den Pauschalbetrag von 2300 K zu Arrondierungszwecken wird genehmigt.

St. R. Hörmann beantragt in der Holzhamer-, Geiger- und Göllnergasse im 3. Bezirk eine ganz- und 6 halbnächtige Gasflammen zu errichten. 8 Gasflammen auf dem Radetzkyplatz sind in Graetzinflammen umzuwandeln und außerdem 3 Graetzin-Kandelaber mit einfachem u. einer mit doppeltem Ausleger aufzustellen und mit den erforderlichen Graetzin-Doppellampen zu versehen. (Ang.)

Die Umgestaltung der inneren Einrichtung von Rinderstallungen im Schlachthaus St. Marx in der 1. u. 2. Abteilung wird genehmigt. Zu den bereits bewilligten Kosten per 15000 K werden noch 2028 K bewilligt.

St. R. Hartmann beantragt die Genehmigung von 32 943 K zur Anschaffung der im Jahre 1908 benötigten Kleidungs- u. Wäschegegenstände

für die städt. Fuhrwerks- und Straßenbau. (Forts.)

Der Errichtung des bereits überflüssig gewordenen Straßenbahnwärterhauses O.K. 17 Zollergasse im 7. Bez. wird zugestimmt.

Die Abänderung der Baulinie längs des Hauses O.K.Nr. 2 Mondscheingasse im 7. Bezirke wird genehmigt.

R.R. Hofs beantragt die Genehmigung der Baulinie für die Linienführung im 21. Bez. Floridsdorf II. Donaustraße Nr. 102. Laut der Verbauung des westlich von der Linienführung Nr. 100 vorgesehenen städt. Grundes ist ein Vorgarten 2.25 m von der Straßenbahn mit einer Tiefe von 4 m und von der Bürgergasse mit 4.5 m Tiefe einzuhalten und demgemäß die Baulinie zu ersetzen.

Kohlenmangel in Wien. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete VR. Weinmayr über den Mangel von Kohlen u. die getroffenen und noch weiter beabsichtigten Vorkehrungen. Der Berichterstatter, Magistratsdirektor Dr. Leisser, Magistratsdirektor Dr. Reichsritter v. Mayrhofer u. Magistratsrat Dr. Louis Mayer bei. Der Referent brachte ein Gutachten des Eisenbahn-Ministeriums zur Kenntnis, wonach das genannte Ministerium bereit ist, insolange die Kohlenknappheit andauert, Tag für Tag der Gemeinde Wien eine Mehrmenge folgender Kohlenquantitäten von Lokomotiv- und Hausbrandkohle, sowie Briketts zur Verfügung zu stellen: 200 bis 300 Waggons Koks, Kohle (Hausbrandkohle) aus den Ostgebieten, 50 Waggons Fettkohle aus den westlichen Kohlengebieten, 50 Waggons Braunkohle. Es wird beschlossen, das Anbot des Eisenbahn-Ministeriums anzunehmen u. dieses Ministerium um Dank auszusprechen, ferner den Magistrat zu beauftragen, sofort wegen Abgebung des Kontingents, wegen Verteilung dieser Kohlenmengen Verhandlungen zu pflegen, da ein Mehrbedarf in eigener Regie wegen Mangels der entsprechenden Einrichtungen unmöglich durchführbar wäre. Durch diese Maßnahmen scheint einer unmittelbar drohenden Kohlennot hintangehalten. Sowohl das Eisenbahn-Ministerium als auch die Gemeinde Wien haben in weitgehender Weise zum Wohl der Bevölkerung in dieser Frage eingegriffen. – In der nächsten Gemeinderatssitzung wird sich voraussichtlich der Gemeinderat mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Wien eine Zwei-Millionenstadt.

Die Magistratsabteilung für Statistik hat sich mit den sich auf ihren Berechnungen ergebenden Einwohnerziffern der Stadt Wien (Stand 3 Dezember 1907) Wien auf 1,999.912 Personen stellt. Die mittlere, durchschnittliche Zuwachs mit täglich 116 Personen schätzungsweise berechnet wird, hat vom 1. Jänner d.J. ab die Million überschritten. Thatsächlich ist Ende 1908 das Ergebnis einer Berechnung, weil seit 31. Dezember 1900 einer Volkszählung stattgefunden hat, gibt es noch fünf Zweimillionenstädte auf der Erde, und zwar London mit 4,758.218, New-York mit 4,285.435, Paris mit 2,722.731, Chicago mit 2,483.641 und Berlin mit 2,094.269 Einwohnern.

Regelung der Bezüge der Bezirksärzte. Der Ausschuß beschloß auf einen Antrag des R.R. Wessely, den Freundschaftsbezirksärzten ein Adjutum von 1800 K auf 2000 K und das Pauschalquantum von 1400 auf 1600 K zu erhöhen. Das Aushilfsentlohnungs-Äquivalent wurde mit 1200 K festgesetzt. Diese Bestimmungen treten mit 1. Jänner in Kraft.

Bezirksverbauung Brigittenau. Freitag, den 3. Jänner l.J. um 6 Uhr abends findet im Amtshause Brigittenplatz eine kommissionelle Sitzung der Bezirksverbauung statt. Am 20. Jänner d.J. findet eine Sitzung des Brigittenauer Bezirksausschusses statt, worauf sofort eine kommissionelle Sitzung zur Erledigung der beschwerdeführenden Interessenten folgte.

Rudolf von Habsburg-Denkmal. Zur Errichtung eines Denkmals für den Gründer unserer Dynastie haben neuerlich gespendet: Ehrenbürger in Bernhard 300 K, Sammlungen in 6. M. Oberschützen 273 K, Sammlung des Herrn Siegm. Akkermann in Podgora 240 K, Herren Falbe und Guilleaume 200 K, Kaiserl. Rat Jg. Weineck, Oberkrain 200 K, Sammlung des K.K. Oberst Stallmeisterpersonals 62 K, Offizierskorps des 36. Landwehr Inf. Regiments Tolmein 61 K, Sammlung der K. u. k. diplomatisch-konsularischen Agenten

in Kosice 102 K, Frau L. Kaiser d. Comp. 50 K, Erzbischof Fr. Varosy (Kalocsa) 20 K, k. u. k. Kd. Admiral Graf Spaun 26 K, Armeld Spaun 30 K, H.Z.M. Fr. Albori 40 K, H.Z.M. Fr. Czibulka 40 K, Ehrenherr Graf Attembourg 50 K, Ehrenherr Herr v. Thayer 20 K, k. k. Landesgerichtspräsident R. Zeßner 10 K, Alois Elbenicky, Emissär 25 K, Societe Farine Nestle 20 K, Ing. R. Kreisler 20 K, Gemeinderat der Lilien- und Efeugrenzgasse 20 K, Emil von Förlmeier 20 K. Der Lokalverein befindet sich 1. Lerchenfeldergürtel 16 (Hotel Post).

Warnung vor der Rückwanderung nach Louisiana. Die gegenwärtige Zeit macht sich speziell in den südlichen Provinzen Österreichs eine heftige Agitation für die Rückwanderung nach dem Staate Louisiana, einem der südlichsten der Vereinigten Staaten von Amerika bemerkbar. Ganz besonders verspricht man Rückwanderer nach einer „Bogalusa" genannten Stadt, welche besonders Arbeit für Tausende von Arbeitern zu finden sein soll, zu locken. Gegenüber dieser Agitation muß, solange nicht eingehende Aufklärungen über die Rückschritte der Rückwanderer in den südlichen der Vereinigten Staaten vorliegen, große Vorsicht dringend empfohlen werden. Die Zeitungen von den Nord- Ostseestaaten bringen immer wieder Artikel, in welchen darüber Klage geführt wird, daß die meisten Leute in den Südstaaten, insbesondere in Louisiana und Mississippi, die von Europa nach Amerika gekommen sind, in einer derartigen Lage sich befinden, daß sie nicht einmal die Fahrkosten für die Rückkehr nach Nord- Ostseestaaten aufbringen können. Louisiana liegt ca 112 km westlich von Nord- Orleans entfernt, ist ganz bewaldet, niedriger, sumpfiger, fieberhafter und ungesunder Gegend. Es ist keine Stadt zu nennen, sondern eher eine ins Endlose gedehnte Ansiedlung von Holzarbeitern. Die österreichischen Rückwanderer, welche bisher sich entschließen konnten, dieses zu tun, sollen mit den dortigen Lebens- und Lohnverhältnissen unzufrieden gewesen sein und nach kurzer Zeit wieder nach Nord- Orleans zurückgekehrt sein. Es ist daher dringend anzuraten, sich genau zu erkundigen, daß in den Südstaaten für die Einwanderer überhaupt gute Arbeitsgelegenheit nicht zu finden sei, der jeder seine Arbeitgeber, bei welchen die Lage der Einwanderer ungünstig ist, erfahrungsgemäß die größte Reklame machen, um Einwanderer zu bekommen, so daß die Befürchtung besteht, daß die Einwanderer nach den Südstaaten, wenn sie nicht sehr vermögend sind und vollkommen verläßliche Erkundigungen einziehen, gerade jene Arbeitsgebiete aufsuchen, welche die schlechtesten Arbeitsverhältnisse und die größte Malaria aufweisen.

Stellung. Im Laufe d. J. gelangen in Finnen der Herr und Frau Fillgrader ihre Stellung zur Verteilung. Aufträge auf Verteilung haben nur im Bezirke Mariahilf wohnhafte Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in unverschuldete Notlage geraten sind, Bürger der ehemaligen Bergbau Leiningrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Ansuche um Verteilung sind bis längstens 15. Jänner 1908 in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf, Amerlingstraße 6, einzubringen.

[illegible] Korrespondenz.

Wien, am 3. Jänner 1908. abends

Das neue Investitionsanlehen.

Unter dem Vorsitz des Bgm. Dr. Lueger fand heute abends in Angelegenheit des neu aufzunehmenden Anlehens im Rathause eine Beratung statt, an der die V.B. Dr Neumayer u. Dr Porzer, die Finanzreferenten der Stadträte Hraba u. Hoß, Mag. Direktor Dr Weiskirchner, Stadtbaudirektor Oberbaurat Dr Berger, Buchhaltungsdirektor Hoinig u. die Mag. Räte Dr. Max Weiß u. Dr Aug. Mayr teilnahmen. V.B. Hierhammer war durch Krankheit verhindert, an der Sitzung teilzunehmen.

Es wurde eine vollständige Einigung darüber erzielt, daß für die nächsten sechs Jahre ein Erfordernis von 360 Millionen Kronen für Investitionen besteht, die aus den laufenden Voranschlägen nach den Grundsätzen einer geordneten Finanzwirtschaft unmöglich bestritten werden können. Es wird daher dem Gemeinderate u. dann d. Landtage eine Vorlage unterbreitet werden, durch welche die Gemeinde Wien zur Aufnahme eines Anlehens bis zu dem erwähnten Höchstbetrage ermächtigt wird. Das Erfordernis für die Verzinsung u. Tilgung dieses Anlehens wird aus dem Ertrage der für städtische Zwecke gewidmeten Teile des Anlehens bestritten werden, so daß eine Umlagenerhöhung aus Anlaß dieses Anlehens vollkommen ausgeschlossen erscheint. Das Elaborat wird mit größter Beschleunigung fertig gestellt u. geht dann sofort dem Gemeinderate zu.

Die Angelegenheit dürfte voraussichtlich am nächsten Dienstag den Stadtrat u. am nächsten Freitag den Gemeinderat beschäftigen.

Spitalbau in Floridsdorf.

Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 23. November 1906 einen der Gemeinde Wien gehörigen Baublock in Groß-Jedlersdorf u. Jedlesee unter der Bedingung unentgeltlich überlassen, daß dieser Bauplatz nur zur Erbauung eines Krankenhauses durch den Krankenanstaltenfond verwendet wird.

Da sich der Flächenraum dieses Bauplatzes zu klein erwies, hat die Statthalterei auch den Ankauf des gegenüberliegenden durch die Voltagasse getrennten Baublockes, welcher nicht der Gemeinde gehört, in Aussicht genommen u. um Auflassung des zwischen beiden Bauplätzen gelegenen Teiles der Voltagasse angesucht. Mit dem Gemeinderatsbeschluß vom 11. Oktober v. J. wurde diesem Ansuchen stattgegeben u. der aufgelassene Straßenteil ebenfalls dem Krankenanstaltenfond zur Verfügung gestellt.

Mit dem Erlasse vom 23. Nov. v. J. hat nun die Statthalterei bekannt gegeben, daß der Ankauf des Baublockes, welcher nicht der Gemeinde gehört, wegen des vollständigen Mangels an bereiten Mitteln des Krankenanstaltenfonds ausgeschlossen sei u. daß sie auf die Auflassung der Voltagasse u. die unentgeltliche Überlassung verzichtet.

StR. Hoß berichtete über diese Angelegenheit im Stadtrate u. betonte, daß es sehr bedauerlich sei, daß das Krankenhaus nicht in dem Umfang ausgebaut werden könne, als dies bei der Einbeziehung des genannten Baublockes in die Bauarea der Fall gewesen wäre, da bei der in Wien herrschenden großen Spitalsnot jede Krankenanstalt so groß als nur irgend möglich hergestellt werden sollte.

Nach dem Referentenantrag wurde beschlossen, den Erlaß mit dem Zusatz zur Kenntnis zu nehmen, daß der Bürgermeister ersucht wird, dem Statthalter die übernommene Verpflichtung wegen Erbauung eines Spitals im 21. Bezirk u. die Einhaltung der Vereinbarungen mit der Gemeinde Wien dringendst nahezulegen.